

Safern von den kurzen, dem Werg oder der Hebe, getrennt. — Die Flachsafern spinnt man zu Garn, aus dem die Leinwand gewebt wird. Das Werg verwendet man zur Füllung von Polstern und zur Herstellung von Striden und Packleinwand. Aus unbrauchbar gewordenen Leinengeweben (Lumpen) bereitet man das Papier.

6. Weinreben gewächse.]

6. Der Weinstock.

1. **Verbreitung.** Der Weinstock reißt im nördlichen Deutschland seine Trauben nur an der Wand, die von den Sonnenstrahlen stark erwärmt wird. Am Rhein, an der Mosel und Ahr, am Main und Neckar, in Franken und Baden und an vielen andern Orten dagegen wächst er auf dem freien Felde oder an sonnigen Bergeshängen. Und wie in Deutschland gedeiht er auch in vielen andern Ländern.

2. **Stamm und Äste** (Reben) sind von einer graubraunen Borke bedeckt, die in bandartigen Streifen abblättert. Der Stamm kann bei hohem Alter baumartige Stärke erreichen; die Reben aber bleiben stets schwach. Daher geben wir den Weinstöcken Stützen (Spaliere, Stäbe u. dgl.), binden die fruchttragenden Reben an u. dgl. mehr.

3. **Ranken.** Mit Hilfe gegabelter Ranken heftet der Weinstock die schwachen Reben an andern Gegenständen gleichsam selbst fest. Die Ranken wenden sich stets den Stützen zu. Beobachtet man eine junge Ranke längere Zeit, so sieht man, wie sich ihre Äste langsam im Kreise bewegen. Haben sie eine Stütze gefunden, so umschlingen sie diese in mehreren Windungen. Einige Tage später hat sich der Rankenteil, der zwischen Stütze und Rebe ausgespannt ist, korkzieherartig zusammengezogen. Infolgedessen wird die Rebe so fest an die Stütze gefesselt, daß sie selbst durch einen starken Wind kaum einmal losgerissen wird. Dies ist um so weniger möglich, als die Ranken nach und nach stärker werden und verholzen.

4. **Die Blätter** sind in fünf Lappen geteilt und am Rande gefägt. Ihre Stiele stehen schräg aufwärts, während die Blattflächen schräg abwärts geneigt sind. Infolgedessen werden letztere von den Sonnenstrahlen senkrecht getroffen, also unter einem Winkel, unter dem diese ihre größte Wirkung ausüben. Aus den Blattwinkeln geht noch in demselben Sommer je ein Zweig hervor. Da diese sog. Geiße bei uns im Winter fast stets erfriert, entfernt sie der Gärtner („geizen“), um für die andern Reben Platz (Licht) zu schaffen.

5. **Die Blüten** sind sehr klein und zu „Trauben“ oder „Gescheimen“ vereinigt. Solange sie sich im Knospenzustande befinden, erhebt sich über dem napfförmigen Kelche je eine kleine Haube (1.). Diese wird von den Blumenblättern gebildet und überdeckt schützend die fünf Staubblätter und den flaschenförmigen Stempel. Die Blumenblätter bleiben auch beim Aufblühen im oberen Teile miteinander verbunden. Da sie jedoch abgeworfen werden (2 und 3), können sie die Bestäubung nicht hindern. Ein köstlicher Duft lockt zahlreiche Insekten herbei. Der für die Gäfte bestimmte Honig wird von fünf gelben Drüsen am Grunde des Stempels ausgeschieden.



Blüten des Weinstockes.

6. **Die Frucht** ist eine Beere von gelber, grüner, roter oder blauer Färbung. Sie ist durch einen Wachsüberzug gegen Befruchtung und damit verbundene Fäulnis geschützt und enthält ein bis vier Samen.

a) Die Pflanzen erzeugen Samen, aus denen neue Pflanzen entstehen. Werden